

Fürst et al (German)
1 sheet drawg, 2 pages spec.

Mar. 25, 190.

Zu der Patentschrift 521751

Kl. 44a Gr. 39

Mar. 25, 1931

224-401

14

164

Abb. I.

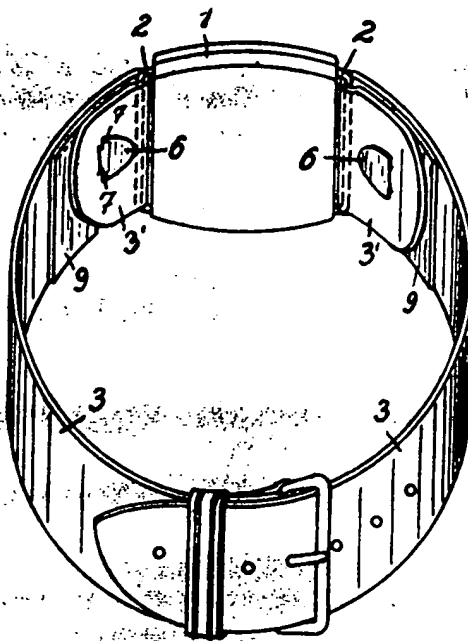


Abb. 2.

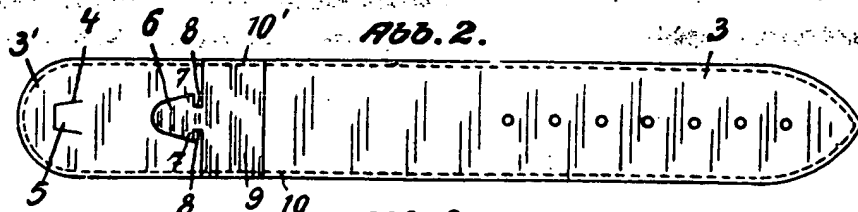


Abb. 3.

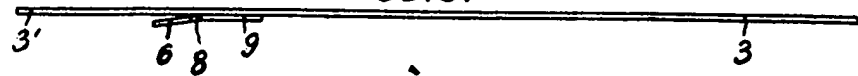


Abb. 4.

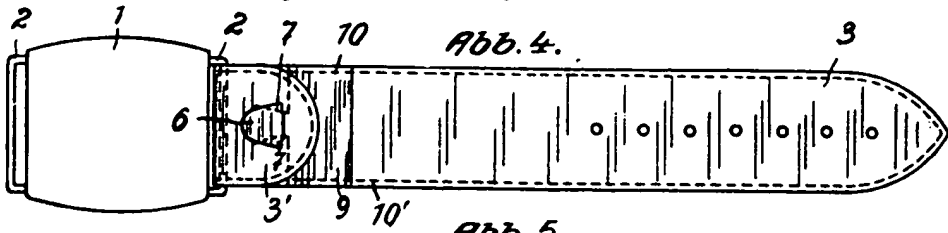
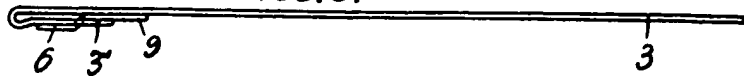


Abb. 5.



BEST AVAILABLE COPY

DEUTSCHES REICH



EXAMINER'S
COPY
57-62
AUSGEGEBEN AM
25. MÄRZ 1931

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr. 521 751

KLASSE 44a GRUPPE 39

44a F 17. 30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 12. März 1931

et al
Fürst & Hoefft in Berlin

Verschuß für die Befestigungsschlaufen an Uhrarmbändern

Patentiert im Deutschen Reiche vom 21. Januar 1930 ab

Die Erfindung bezieht sich auf einen Verschuß für die Befestigungsschlaufen an Uhrarmbändern, mittels derer das Armband an den Ösen der Armanduhr angebracht ist. Es ist bereits bekannt geworden, das nach innen umgeschlagene Bandende zu diesem Zweck mit einem Schlitz zu versehen, in welchen ein auf dem gegenüberliegenden Bandstück vorgesehener Knopf oder ein laschenförmiges Verschußglied eingesteckt werden kann. Die bekannten Uhrarmbandverschlüsse tragen jedoch stark auf und üben einen unangenehmen Druck auf das Handgelenk des Uhrarmbandträgers aus. Ferner bereitet das Einstecken der Knöpfe in die Schlitz Schwierigkeiten, während die laschenförmigen Verschußglieder sehr leicht aus den Schlitz herausgleiten können, so daß eine unbeabsichtigte Lösung des Verschlusses eintritt.

Diese Nachteile der bekannten Uhrarmbandverschlüsse sollen erfindungsgemäß dadurch vollkommen beseitigt werden, daß das Verschußglied als flache, T-förmige Zunge ausgebildet ist, welche durch einen Schlitz der Einschnitt von zweckmäßigerweise T-förmiger Gestalt hindurchgesteckt wird. Dadurch wird eine sehr flache und schmiegsame, die Dicke des Armbandes nicht veröbernde Befestigung der Schlaufenenden erzielt, welche bei zuverlässiger Verschußsicherheit von dem Träger des Uhrarmbandes 'bst ohne Mühe geschlossen und geöffnet werden kann.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand in einer Ausführungsform beispielsweise veranschaulicht, und zwar zeigen

Abb. 1 die schaubildliche Ansicht eines Uhrarmbandes mit einem erfindungsgemäß ausgeführten Schlaufenverschuß,

Abb. 2 und 3 das Ende eines Armbandteiles in geöffnetem Zustand in Aufsicht und Seitenansicht,

Abb. 4 und 5 in Aufsicht und Seitenansicht das Ende eines Armbandteiles in geschlossenem Zustand.

In den Abbildungen bedeutet 1 eine Armanduhr mit ihren seitlichen Ösen 2. Um diese Ösen 2 werden die Enden 3' der beiden durch eine verstellbare Schnalle verbundenen Armbandteile 3 herumgeschlungen. Die Enden 3' weisen Einschnitte 4 auf, welche dem Ausführungsbeispiel gemäß zweckmäßig eine U-förmige Gestalt besitzen. Durch die U-förmigen Einschnitte 4 werden nach Abbiegung der Lappen 5 die auf den Innenseiten der Armbandteile 3 angebrachten flachen, T-förmigen Zungen 6 hindurchgeführt, worauf sich die T-förmigen Zungen 6 beim Zuziehen der Schlaufen mit ihren Armen 7 widerhakenartig gegen die Bodenwandungen der Einschnitte 4 anlegen.

Die T-förmigen Zungen 6 werden durch Zwischenhölse 8 mit Fußstücken 9 verbunden. Dieser Befestigungsteil 6, 8, 9 ist erfindungsgemäß ganz flach in Plättchenform ausgebildet und kann an der Innenseite der Arm-

BEST AVAILABLE COPY

bandteile 3 durch Aufkleben, zweckmäßigerweise aber gemäß dem Ausführungsbeispiel durch Nähte 10, 10' angebracht werden. Dieser Befestigungsteil wird aus einem biegsamen Material, beispielsweise aus Metallblech, hergestellt. Als besonders zweckmäßig wird erfindungsgemäß vorgeschlagen, dafür das widerstandsfähige und leicht zu bearbeitende Pergament zu benutzen. Denn Pergament ist zwar schmiegsam, trotzdem aber genügend starr, so daß die Arme 7 der T-förmigen Zungen 6 sich nicht umbiegen oder aufrollen können. Die Befestigung der Zungen 6 an den Innenseiten der Armbandteile 3, welche beispielsweise durch gleichzeitiges Aufsteppen der Fußstücke 9 mit den Saumnähten 10, 10' erfolgt, hat den weiteren Vorzug, von außen unsichtbar zu sein.

Die Erfindung vereinigt also den Vorteil eines zuverlässigen und einfachen Schlaufenverschlusses mit der Vermeidung jeglicher auftragender Teile und der Verbesserung der ästhetischen Wirkung des Uhrarmbandes, wo-

durch dem Bekannten gegenüber ein wesentlicher technischer Fortschritt erreicht wird.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Verschuß für die Befestigungsschlaufen an Uhrarmbändern, bei dem das nach innen umgeschlagene Bandende einen Schlitz zum Einstecken eines auf dem gegenüberliegenden Bandstück vorgesehenen Verschußgliedes aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß das Verschußglied aus einer flachen, T-förmigen Zunge (6) besteht und der Einschnitt (4) U-förmig gestaltet ist.

2. Verschuß nach Anspruch 1. dadurch gekennzeichnet, daß die Seitenschenkel des U-förmigen Einschnittes (4) vom Mittelteil aus auseinanderlaufen.

3. Verschuß nach Anspruch 1 und 2. dadurch gekennzeichnet, daß die Verschußzunge aus einem auf dem Band befestigten Streifen (6, 8, 9) aus Pergament hergestellt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BEST AVAILABLE COPY